

doppelte Behaarung des Bauches (abstehende schwarze und anliegende, braune Haare) zu unterscheiden. Oberseits bronzeschwarz bis fast mattschwarz, Körperränder meist schön grünlich, seltener mattgrünlich, aber stets deutlich metallisch. Unterseite metallisch, violettschwarz, schwarzblau oder grünlichschwarz. Gestalt meist kleiner, oft um die Hälfte kleiner, als bei dem typischen *vernalis* L.

Inzwischen war es mir noch vor Drucklegung möglich, das Material des Zoologischen Museums in Berlin einzusehen. Soweit es sich um die dunklen Formen des *Geotrupes vernalis* handelt, ergab auch dies Material eine volle Bestätigung meiner obigen Ausführungen. Ferner konnte ich in der Sammlung Delahon 3 Stücke des *insularis* Schneid. aus Luckenwalde einsehen. Es sind dies sehr große, rosaviolett überhauchte Stücke, die seitlich bläuliche und violette Farbtöne zeigen. Sie stimmen durchaus mit anderen Festlandstücken, die man in dieser Form ab und zu findet, überein, sind aber nicht zu var. *insularis* Schneid. zu zählen, sodaß die Angabe dieser Form für die Mark, wie zu erwarten war, keine Gültigkeit hat.

Hispinen aus Paraguay.

54. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen.

(Col.: *Chrysomelidae*).

Von E. U h m a n n, Stollberg-Erzg.

(Mit 1 Textfigur).

Aus dem Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem erhielt ich eine Anzahl Hispinen, von denen die hier behandelten in den Katalogen Weise's noch nicht für Paraguay aufgeführt sind. Sie wurden in Hohenau von Hans Jacob gesammelt.

1. *Amplipalpa coerulescens* Baly. Grün und blau. 9. X. 1934. 3 St.

2. *Amplipalpa nigripes* Baly. 1, 22. XII. 1934.

3. *Sternoplispa* n. g. Ut *Sternostena* Ws., sed prosterno in margine antico non solum ad os porrecto, sed etiam utrinque dente compresso hebetato praedito. Elytris angulo postico in laminam obtusam producto.

Wegen des gegen den Mund vorgezogenen Prosternums neben *Sternostena* gehörig. Unterscheidet sich aber durch die zu beiden Seiten dieser Mittelpartie am Vorderrande befindlichen abgestumpften, flachen Zähne und durch die am Hinterwinkel zahnartig erweiterten Decken, die bei *Sternostena* völlig verrundet sind. Mit Scutellarreihe. Im Schlüssel der *Chalepini* (Weise, Genera Insectorum, 125, p. 28) muß unter 5 eingeschoben werden:

5 a. Mittelpartie des Vorderrandes des Prosternums seitlich mit 2 stumpfen Zähnen. Hinterwinkel des Decken zahnartig erweitert.

Sternoplispa n. g.

5 b. Mittelpartie allein vorgezogen. Hinterwinkel der Decken völlig verrundet.

Sternostena Ws

Sternoplispa triformis n. sp. (Fig. 1). Braungelb, schwarz: 3 Binden auf dem Halsschild und zwar eine schmale in der Mitte und je eine solche auf dem Seitenrande, in der Fortsetzung dieser Randbinde auch der Hals

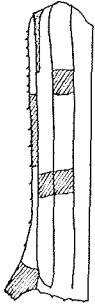


Fig. 1.
Sternoplispa
triformis
n. sp.
Schraffiert:
Dunkle
Zeichnung
auf den Flüg-
geldecken.

bis zu den Augen angedunkelt, auf den Decken die schwarzen Flecke grün-metallisch: 1 Fleck auf der Schulter und ein kurzes Stück auf der 6. Punktreihe, 1 Fleck dahinter am Ende des 1. Deckenviertels auf dem 2. Streif, 1 Längsbinde am Rande auf dem 4. Streif im 2. Deckenviertel, 1 Querbinde dahinter auf dem 2. und 3. Streif zu Anfang des 3. Deckenviertels, ferner der Deckenzahn; auf der Unterseite: 1 Längsbinde am Seitenrand der Hinterbrust und Deckenzahn unten. — Kopf glatt, vom Hals nicht abgesetzt, Augen nicht vorspringend, Stirn mit feiner Mittellinie. Kopfschild glatt, quadratisch, Vorderrand vorragend, schneidend. — Fühler bis zur Schulter reichend, zur Spitze allmählich verdickt, Glied 1 einfach, wenig länger als breit, 2 etwas länger als 1, 3 wenig von 2 verschieden, 4 etwas kürzer, 5 so lang wie 3, aber zur Spitze schon deutlich verbreitert, 6 kürzer, quer, 7 am längsten, etwas länger als 6, quadratisch, 8—10 jedes kürzer als 6, quer, 11 eiförmig, kurz zugespitzt. — Halsschild schwach quer, mit abgestumpften Hinter- und spitz vortretenden Vorderecken, mit schwach gerundet-verengten Seiten, vorm Schildchen eingedrückt, mit feiner Mittellinie, ziemlich dicht und stark punktiert, in der Mitte glänzend, sonst matt reticuliert. — Schildchen quer, glänzend. — Decken wenig glänzend, mit 3 regelmäßigen Rippen, auf den Zwischenstreifen mit regelmäßigen Doppelreihen, nur auf dem 6. Streif auf der Schulter 1 oder 2 Zusatzpunkte. Zahn schräg nach außen vorgezogen, flach, an der Spitze abgerundet, gezähnt, diese in gleicher Höhe mit der Nahtecke. — Mittelschienen leicht gekrümmt, an der Spitze nach innen mit kleinem, spitzem Zähnen.

Elongata, nitidula, testacea, prothorace medio et lateribus anguste nigro-vittatis, elytris ut in figura signatis, subtus metasterno lateraliter nigrovittato, elytris angulo postico nigro. — *Antennis gradatim incrassatis; capite laevi, a collo non separato; prothorace leviter transverso, fortiter et dense punctato, angulis anticis prominulis; ante scutum impresso, linea mediana tenuiter impressa; elytris tricostatis, intervallis regulariter bifarie punctato-striatis, angulo postico dente lato, plano, apice*

rotundato, denticulato, marginibus haud dense, obsolete denticulatis; tibiis mediis curvatis, apice dente parvo, acuto. Tarso quarto ante unguem quemque dentato. — 5,5—6,25 mm.

2 St. 20. X. 1934. Holotypus im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem, Paratypus in meiner Sammlung.

4. *Chalepotatus scitulus* Ws. ab. *latenotatus* Pic. 3 St. 14, X. 1933.

5. *Baliosus rubiginosus* Chap. 4 ♂, 4 ♀. 28. X. 1934. Die ♂♂ (7×2,5) sind etwas kleiner und schlanker als die ♀♀ (7,75×2,75) und haben am verdickten Ende der Mittel- und Vorderschienen ein kleines, spitzes Zähnenchen, das manchmal infolge der dichten Bewimperung schwer sichtbar ist. Halsschild des ♀ doppelt so breit wie lang, beim ♂ kaum doppelt so breit wie lang, nach vorn auch nicht ganz so stark verengt. Gemessen wird die Breite an der Basis, die Länge vom Vorderrand bis zum verdickten Hinterrand ohne den Abfall zum Schildchen. Diese Relativitäten sind bei einiger Übung gut zu erkennen. 4 St. auf der Oberseite ganz schwarz.

6. *Heterispa orientalis* Ws. 1, 16. IX. 1934.

7. *Probaenia grayi* Baly, 1, 26. 8. 1934.

8. *Chalepus sanguinicollis* L. Nach Untersuchungen an Material des Deutschen Entomologischen Instituts Berlin-Dahlem und des Berliner Museums. Venezuela, Franz. Guyana, Surinam, Columbia, Amazonien, Brasilien: St. Catharina; Esp. Santo; Rio.

Die var. *axillaris* Jacq. bewohnt die Antillen und Columbia: Hondo a Magdalena, 9 St. (O. Thieme S.; Mus. Berl.). Der veränderliche rote Schulterfleck hat das Bestreben, sich entlang des Seitenrandes nach hinten auszudehnen. Fühler bei manchen Stücken deutlich schlanker als bei anderen, besonders an Glied 3—5 und 8—10 zu sehen (Sexualunterschied?). Bei einem ♂ aus Columbia sind diese Glieder schlank. Glied 3—5 von der gewöhnlichen konischen Form, nicht nach der einen Seite an der Spitze etwas erweitert. Nominatform: Zu dieser rechne ich alle Stücke mit mehr oder weniger ausgedehntem Basal-Schulterfleck, bisher meist zu *axillaris* gestellt. Bei den brasilianischen Stücken aus den Staaten Rio, St. Catharina und Esp. Santo sind diese Glieder bei einem Geschlecht, beim ♂?, an der Spitze deutlich verbreitert. Die Stücke aus dem nördlichen Südamerika nehmen eine Zwischenstellung ein. Nicht richtig ist es aber, die Stücke aus Paraguay und Matto Grosso zu var. *axillaris* zu stellen, wie es Weise getan hat. Deren Färbung ist meist gelbbraun statt rot, was aber unwesentlich sein mag. Auch hier hat der Schulterfleck das Bestreben, sich rückwärts auszudehnen, aber nicht am Rande, sondern auf dem 3. und 4. Zwischenstreif. Der Deckenrand bleibt, wenn auch schmal, immer dunkel. Fühlerglied 3—5 deutlich aus schmalen

Grunde zur Spitze erweitert. Diese südliche Varietät mag *australis* heißen (Holotypus und 13 Paratypen im Zoologischen Museum der Universität Berlin, 11 Paratypen in meiner Sammlung, 3 Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem).

Eine endgültige Lösung der Frage, was hier Art, was Rasse ist, kann erst nach Untersuchung der Geschlechter und deren Einfluß auf die Bildung der Fühlerglieder erfolgen. Vorläufig ist bei *sanguinicollis* bezüglich der Fühlerglieder 3—5 folgendes beobachtet worden:

Nördliche Rasse: Antillen, Columbia. — Fühlerglieder an der Spitze nicht erweitert, beim ♂ konisch, beim ♀ etwas kürzer.

var. *axillaris* Jacq.

Mittlere Rasse: Festland außer Matto Grosso, Argentinien, Paraguay. — Fühlerglieder beim ♂? an der Spitze erweitert, beim ♀? konisch. *sanguinicollis* L.

Südliche Rasse: Argentinien, Paraguay, Matto Grosso. — Fühlerglieder bei beiden Geschlechtern an der Spitze erweitert.

var. *australis* Uh.

Var. *australis* ist in Paraguay von Fiebrig an *Bromelia caragnata* und an trocknen Zweigen von *Vitex cymosa* fressend gefunden worden. Kopula 26. I. (Kein Unterschied an den Fühlern).

9. *Temnochalepus insolitus* n. sp. (Spaeth in lit.).

Dem *Chalepus sanguinicollis* L. var. *australis* Uh. in der Färbung sehr ähnlich, durch die Gattungscharaktere (Rev. Entom. V. 1935, p. 56) aber sofort zu unterscheiden.

Andere Unterschiede: Fühlerglied 1—6 matt, fein gerieft, nicht glatt und glänzend. — Punktierung des Halsschildes vorn zusammenfließend. Zwischenwände fein schneidend, an breiteren Stellen glänzend, nicht durch Schagrin matt und abgestumpft. — 4. Zwischenstreif der Decken auch hinter der Schulter regelmäßig vierreihig punktiert, dort nicht unregelmäßig gereiht. — Rippe 2 und 4 einander parallel, nicht hinter der Schulter einander genähert. — Seitenrand sehr fein gezähnt, nicht mit gut ausgebildeten Sägezähnen. — Hinterrand ebenfalls viel feiner gezähnt. — Färbung: Schildchen hell, nicht schwarz, Vorderschienen an der Basis gelbbraun, nicht einfarbig schwarz. Gesamtumriß parallel, breit, nicht schlank, nicht hinter der Schulter etwas eingezogen. — 6,5—7 mm. — Holotypus: Argentinien: Haut Parana, San Ignacio-Missions. (In meiner Sammlung), 3 Paratypen: Paraguay: Hohenau, 28. X. 1934, im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.